

ASVÖ Newsletter

Zeitschrift des Allgemeinen Sportverbandes Österreichs Ausgabe 1.2009



ASVÖ-Adler Wolfgang Loitzl gewinnt die Vierschanzentournee und WM und ist ...

▲ Und er fliegt und fliegt. Wolfgang Loitzl ist einer der Superstars des Sprungwinters 2008/09.

Foto: GEPA

... plötzlich Sieger!

Das ist die Geschichte von einem Sportler, der es nie auf das höchste Treppchen geschafft hat. Der trotzdem ruhig und gelassen blieb und an sich und seine Möglichkeiten glaubte. Der riskierte, einen Flug vom Schanzentisch mit einem Flug aus dem Team zu tauschen. Dies ist die Geschichte von Wolfgang Loitzl, Tourneesieger und Weltmeister 2009. Eigentlich ist es ein wahr gewordenes Märchen.

Vater Josef Loitzl erinnert sich zurück, an damals, als sein achtjähriger Sohn ihn anbettelte, mit dem Skispringen beginnen zu dürfen. „Ja“, habe ich zu ihm gesagt. „Aber du darfst nicht weiter als 30 Meter springen. Aus den 30 wurden 50 und 70, und irgendwann hat er nicht mehr gefragt...“

Wolfgang Loitzl, das war auch Toni Innauer klar, als er den Elfjährigen zum ersten Mal in Aktion sah, war und ist ein Talent des Flugsports. Groß gewachsen, aber leicht von Gewicht, arbeitet er sich nach vorne. Der Maturant des Skigymnasiums in Stams wird im Januar 1998 Junioren-Weltmeister von der Normalschanze, fällt im Continental-Cup auf, auch im Weltcup. Seinen ersten Podestplatz in einem Einzelspringen holt sich der Mann mit dem Spitznamen „Wuff“ (bellend ausgesprochen!) im Januar 2001 in Park City, hinter dem damaligen Superstar Adam Malysz aus Polen. Bis zur Vierschanzentournee 2008/09 kommt der Springer des ASVÖ-Klubs WSC Bad Mitterndorf auf 221 Einsätze, acht Podestplätze und null Siege.

Es sind dies die Geschichten, die der Sport schreibt. Loitzl kennt das Metier. Er ist ein begnadeter Springer, ein Ästhet, wie es früher Toni Innauer war.

Er vereint die gemeine Ausübung einer körperlichen Tätigkeit mit aristokratischer Eleganz, wie Soziologe Roland Girtler feststellte. Aber: Er ist nicht gerade der Fleißigste unter den Adlern des ÖSV. Er lässt sich tragen von seinem Talent, gewinnt mit der Mannschaft vier Mal die Weltmeisterschaft und erweist sich als verlässlicher Teamgefährte. Er scheint auf den Spuren Reinhard Schwarzenbergers zu wandeln: gut genug für das Team, aber zu wenig ehrgeizig für die ganz großen Ziele. Es muss Loitzl deswegen schmerzen, gewaltig schmerzen, dass er die Medaillenflut der österreichischen Springer bei den Olympischen Winterspielen 2006 in Turin/Pragelato nur als Zuschauer vor dem Fernseher erleben darf. Ansonsten wäre er heute wohl auch schon Olympiasieger.

Es mag der Wendepunkt in der Karriere des immer freundlichen, zurückhaltenden, bescheidenen Steirers, der im Schatten von Hubert Neuper aufgewachsen ist und diesen nunmehr verlassen hat, gewesen sein – denn eher als der Tourneesieger steht 2006 sein Abschied vom Sport im Raum.

Geld allein spielt keinen Fußball, sagt der Volksmund, und Loitzl wird sich bewusst, dass Talent allein keine Siegsprünge setzt. Der Ehemann und Familien-

EDITORIAL

Ein Jahr der Herausforderungen

Das Jahr 2009 steht für den ASVÖ ganz im Zeichen seiner Jugendspiele. Zum sechsten Mal seit 1979 wird diese sportliche Großereignis Jugendliche aus ganz Österreich im Alter von in seinen Bann ziehen. Eine Woche lang künden die jungen AthletInnen ihre Siegerinnen und Sieger in 17 Sportarten, erleben ein vielseitiges Rahmenprogramm und lernen dabei auch ein schönes Stück Österreich kennen.

Austragungsort der Jugendspiele 2009 ist Telfs in Tirol, das mit einem hochkarätigen Sportzentrum aufwarten kann und auch für die Rahmenbewerbe hervorragende Möglichkeiten bietet. Der ASVÖ möchte mit dieser Veranstaltung vor allem die Jugendbegegnung und die sportliche Vielfalt unterstützen, steht doch bei den Jugendspielen nicht nur die Leistung im Vordergrund, sondern das gemeinsame Erleben einer Woche voll Spaß und Spannung.

Leider stand der Jahresbeginn 2009 für den ASVÖ im Schatten eines anderen Themas. Die in allen Medien kolportierten Malversationen durch einen ehemaligen Mitarbeiter im Landesverband Burgenland haben weite Kreise gezogen. Der ASVÖ hat umgehend reagiert, eine lückenlose Aufklärung der Vorgänge initiiert und die internen Kontrollmechanismen entsprechend verschärft.

Das Engagement vieler Tausender ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sport soll durch solche bedauerlichen Einzelfälle nicht in Misskredit gezogen werden. Auch die jüngste Diskussion um das ÖOC hat deutlich gezeigt, dass die öffentliche Meinung sehr sensibel ist, wenn es um die korrekte Verwendung von Bundesmitteln geht. Dem organisierten Sport ist die professionelle Verwendung und Abrechnung von Fördermitteln anvertraut. Die Anforderungen an das Vereins- und Verbandsmanagement sind in den letzten Jahren in dieser Hinsicht gestiegen. Es liegt an uns allen, diesen Ansprüchen durch entsprechende Kommunikations- und Weiterbildungsmaßnahmen gerecht zu werden.

Dann können wieder andere herausfordernde Aufgaben in den Fokus unserer Arbeit rücken, wie zum Beispiel unsere Jugendspiele im Juli dieses Jahres in Telfs. ■

Mag. Paul Nittnaus
Generalsekretär



◀ Ein Kuss für den Schnee, ein Ritual des Siegers Loitzl.

▶ Wolfgang Loitzl – Am Podest . . .

Fotos: GEPA

Widhölzl im Jahr 2000. Und er gewinnt sie nicht mit vier zweiten Plätzen, sondern mit drei Siegen (und Rang zwei in Oberstdorf). Die Punktrichter zeigen im ersten Durchgang von Bischofshofen fünf Mal die Traumnote 20,0. Es ist die Krönung. Loitzl ist der Konkurrenz in allen Belangen überlegen.

Das gewonnene Auto wird seine Frau chauffieren, das Preisgeld kann die Familie, die auf dem Bauernhof der Loitzls lebt, auch gut gebrauchen: Sie will ein eigenes Haus bauen. Und der im Jänner 1980 geborene Meister der Schanzen lernt mit dem ihm eigenen Selbstverständnis, neue Herausforderungen anzunehmen und mit diesen umzugehen. „Vielleicht hätte ich öfters einen gebraucht, der mir hinten reintritt“, hat er während der Tournee einmal zu Protokoll gegeben. Und letztlich hat sich Loitzl selbst den entscheidenden Tritt in den Allerwertesten verpasst.

Auch diese Tatsache zeugt von Stärke und Charakter. Wolfgang Loitzl hat in der Abendröte seiner Karriere eines der größten Ziele der Skisprungszene erreicht. Die Tatsache, dass er Tourneesieger wurde, ist außergewöhnlich genug. Aber die Widrigkeiten, die er auf dem Weg dorthin meisterte, machen seinen Triumph wahrhaft sensationell.

War Doppel-Olympiasieger Thomas Morgenstern Österreichs Sportler des Jahres 2007, so müsste jener 2008 auch schon feststehen. Harley Davidson-Fahrer Wolfgang Loitzl: für seinen Glauben an die eigene Stärke, für seine Beharrlichkeit, für seinen Tourneesieg. ■

Egon Theiner



Zweiter in Oberstdorf



Erster in Garmisch-Partenkirchen



Erster in Innsbruck



Erster in Bischofshofen

vater (Frau Marika, Söhne Nikolas, 4, Benjamin, 2) trainiert härter denn je zuvor. 2007 holt er sich im japanischen Sapporo seine bis dato letzte Team-Weltmeisterschaft, im Sommer 2008 wechselt er die Skimarke und zieht das Training im B-Kader jenem in der A-Mannschaft vor. Somit geht er dem ständigen Vergleich mit den heimischen Jungspunden und Superstars Gregor Schlierenzauer und Thomas Morgenstern aus dem Weg. Nicht die Furcht vor der Konkurrenz ist für diese Schritte ausschlaggebend, sondern die Überlegung, neue Reize zu setzen und sich in einem ruhigeren Ambiente konzentrierter auf kommende Aufgaben vorbereiten zu können.

Der Weltcup 2008/09 beginnt, und Loitzl sammelt Podestplätze: zwei in Kuusamo (Team und Einzel), zwei in Engelberg, und es sind immer die Ränge hinter den Siegern. Immerhin wird der sympathische Bad Mitterndorfer aufgenommen in

den Kreis der Tournee-Favoriten, und man witzelt: Auch Janne Ahonen hat einmal, 1999, den traditionsreichen Wettbewerb mit einem fünften und drei zweiten Plätzen gewonnen. Ein Tourneesieger muss eben nicht unbedingt ein Tagessieger sein.

Hinter den Kulissen bereitet Wolfgang Loitzl seine Kampagne minutiös vor. Nach den Weltcup-Konkurrenzen von Engelberg fährt er nicht zu seiner Familie zurück, sondern verbringt zwei Tage in Rif bei Salzburg, um sich den Feinschliff zu holen. Daheim, meint er, ist er – wie es sich auch gehört – mit seinen Kindern beschäftigt und mit seiner Frau. Doch es gibt die Zeit der Arbeit und die Zeit der Entspannung.

Die harte Arbeit und die damit verbundenen Entbehrungen haben sich gelohnt. Wolfgang Loitzl küsst den Schnee im Auslauf von Bischofshofen, als er als Tourneesieger feststeht, als erst siebenter Österreicher und als erster ÖSV-Athlet nach Andreas

SC Radstadt zieht Erfolgsspur auf Piste und Loipe

Val d'Isere, alpine Ski-Weltmeisterschaften, Riesentorlauf Herren. Am Start: Hannes Reichelt vom Ski-club Sparkasse Radstadt. Der Super-G-Weltcupgesamtsieger ist das aktuelle sportliche Aushängeschild des Salzburger Vereines, der dank hervorragender Nachwuchsarbeit seit vielen Jahrzehnten Skirenn- und Langläufer in die ÖSV-Kader bringt. „Es wird aber zunehmend schwieriger, der Weg an die Spitze wird immer härter“, weiß Klubobmann German Baueregger.



▲ Andreas Schiffrer



▲ Einer der prominentesten Radstädter: Alois Stadlober



▲ Radstadt-Obmann German Baueregger

Sportliche Erfolge ziehen sich wie ein roter Faden durch die Klubgeschichte eines der ältesten Skivereine Österreichs. Seit 1910 legt der SC Radstadt auf gediegene Skiausbildung wert. Putzi Frandl, Österreichs erster Europacupgesamtsieger Christian Witt-Döring, Roswitha Stadlober-Steiner (derzeit in der Sektion Langlauf im Verein tätig), Andreas Schiffrer und Hannes Reichelt eroberten Olympia- und WM-Medaillen, reüssierten im alpinen Weltcup mit 22 Einzelsiegen und vier Disziplinen-Kristallkugeln. Herausragend im Langlaufbereich Obmann-Stellvertreter Dr. Alois Stadlober mit Staffelgold und Einzelsilber bei der WM in der Ramsau 1999, Wasalaufsieger Walter Mayer oder die auch als Leichtathletin (vierfache Berglauf-Weltmeisterin) erfolgreiche World-Loppet-Ge-

samtsiegerin Mag. Gudrun Pflüger sowie Walter Habersatter, weltbesten Skispringer 1958/59. Bei österreichischen Meisterschaften waren Wintersportler des SC Radstadt über 120-mal siegreich. Die Basis für diese großartige Bilanz wird im Kinder-, Schüler- und Jugendbereich gelegt, und da sind die Radstädter überaus erfolgreich, haben zuletzt fünfmal in Folge den Salzburger Landescup für sich entschieden. „Zum Teil haben wir 15 Teilnehmer beim Landescup gestellt“, stellt German Baueregger, der seit 45 Jahren Trainer ist, einen Rückgang fest. „Wir haben auch jetzt vielversprechende Talente, aber nicht mehr in dieser Dichte wie früher.“ Die oft-fachen Salzburger Nachwuchsmeister Christopher Neumayer und Patrick Neureiter, Viktoria Habersatter oder die Stadlober-Sprösslinge Luis und Teresa,

Anna Seebacher und Lisa Buchsteiner sind einige der jungen Renn- und Langläufer. Lediglich für die Snowboard-Europacupsiegerin Mag. Evelin Maier ist keine Nachfolgerin (oder Nachfolger) in Sicht. „Leider haben wir derzeit keine Aktiven in dieser Sportart. Ein Rückgang, der österreichweit auszumachen ist.“

WettkampfsportlerInnen brauchen entsprechende Veranstaltungen. Auch da ist der SC Radstadt un-gemein aktiv und bewährt bei Nachwuchsbewerben, Meisterschaften, Landescup-, FIS- und Europacuprennen. Seine Erfahrungen als FIS-Delegierter kommen Baueregger zu Nutze. „Wir haben schöne Rennstrecken und schaffen durch unser hervorragendes Umfeld perfekte Bedingungen. Das schätzen auch weltcuperprobte Läufer, deshalb

haben wir auch stets attraktive Starterfelder.“ Zum 75-jährigen Bestandsjubiläum 1985 konnten sich auch die Abfahrtsasse im Rahmen der österreichischen Titelkämpfe davon überzeugen. Bei den nächsten FIS-Super-G-Rennen Anfang März werden wieder zahlreiche Spitzenläufer und Läuferinnen am Start stehen. (Auch ein Damen SG wird ausge-tragen). Prominenter Sieger eines FIS-Rennens um das Radstädter Stadtwappen vor 35 Jahren war ein gewisser Ingemar Stenmark, der damit seine un-glaubliche Siegesserie startete.

1946 wurde von Visionären des Skiclubs Radstadt ein Sessellift in Eigenregie auf das Königslehen errichtet, dieser war bis 1955 in Betrieb. Inno-vativ war man im Langlaufbereich. In Radstadt wurde der erste internationale Nachtsprint durch-geführt. „Walter Mayer hat mit seinen Kontakten die Wege dazu geöffnet“, so Baueregger. „Der Do-lomitensprint in Lienz zeigt, dass diese Läufe auf der Erfolgsspur sind. In solchen Sprintlangläufen geht es schon mal um Weltcupunkte.“ Der erste Nachtsprint 1980 sah mit Olympiasieger Thomas Wasberg einen würdigen Sieger.

„Für größere Vorhaben auf dem Veranstaltungs-sektor fehlen uns derzeit einfach die finanziellen Mittel. Wir sind aber jederzeit bereit einzuspringen, wenn der ÖSV ruft“, konzentrieren sich Baueregger und seine Mitarbeiter auf die Organisation von Nach-wuchsenrennen im Langlauf und Alpinen Bereich, sowie auf die Durchführung von FIS-Rennen. „Die großen Rennen veranstalten ohnehin Schladming und andere Orte“, sagt Baueregger. Er und sein Team setzt auf die Arbeit an der Basis – und klar ist, dass der SC Radstadt auch in Zukunft stolz seine Erfolgs-bilanzen präsentieren kann. ■ Franz Srnka

Ernährungs-Seminar für Frauen im Breitensport

Grundlagen der Sporternährung, praktisches Erarbeiten von versteckten Fett- und Zuckerfallen, Berechnung des persönlichen Energie- und Eiweißbedarfs stehen u. a. im Mittelpunkt der Seminarreihe „Optimale Ernährung für Frauen im Breitensport“. Die Diätologinnen Helga Klein und Birgit Lötsch führen am **Freitag, 8. Mai**, in Wien, am **Samstag, 9. Mai**, in Innsbruck und am **Sonntag, 10. Mai**, in Salzburg durch den Workshop, bei dem auch persönliche Ernährungs- und Trainingsprotokolle individuell besprochen werden können. **Anmeldeschluss** ist der **24. April**; der Seminarbeitrag beläuft sich auf € 20,-.

Sportjugend sucht nach jungen Helfern

Für Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren organisiert der ASVÖ (als erster Sportverband in Österreich überhaupt) die KoBetreuerInnen-Ausbildung mit insgesamt 28 theoretischen und praktischen Unterrichtseinheiten. Vermittelt werden u. a. Grundsätze in der Teamarbeit, Planung und Organisation von Freizeitprogrammen oder Grundlagen ausgewählter Spisportarten. Die staatlich geprüfte Sportjugendleiterin Karin Peer hält den nächsten Kurs von **29. Mai bis 1. Juni** in Grödig bei Salzburg ab. Alle Kosten werden von der ASVÖ-Sportjugend getragen (Anerkennungsbeitrag von allen TeilnehmerInnen: € 50,-). **Anmeldeschluss** ist der **6. Mai**.

Breitensportliche Jugendbetreuer

Für sportinteressierte Personen aus dem Breiten- und Leistungssport, die mit jungen Leuten im Sportverein bereits arbeiten oder in Zukunft arbeiten wollen und sich weitere Ideen für diese Tätigkeit aneignen möchten, organisiert der ASVÖ die dreiteilige Jugend-Übungsleiterausbildung. **Ausbildungstermine** sind der **20. - 22. März** (1. Teil) und der **18. - 20. September** (2. Teil/beide in Salzburg-Rif). Teil drei findet im **Jänner 2010** in Rohrmoos statt. Kursleiter ist Martin Kasika, Bundesjugendleiter des ASVÖ; alle ASVÖ-Mitglieder haben einen Anerkennungsbeitrag von € 70 vor Kursbeginn zu bezahlen, Interessenten, die in keinem ASVÖ-Verein sind, zahlen eine Beitrag von € 85,-. **Anmeldeschluss** für den 1. Kursteil ist der **4. März**.

Lehrgang zum Fit-LehrwartIn

Die Ausbildung zum/r Fit-LehrwartIn ist eine Basisausbildung für alle in Vereinen tätige ÜbungsleiterInnen und BetreuerInnen und solche, die es werden wollen. Der Lehrgang zielt vor allem auf jene Personen ab, denen Breiten- und Freizeitsport ein besonderes Anliegen ist. Die Ausbildung erfolgt in drei Abschnitten in Zusammenarbeit mit der Bundes-Sportakademie in Wien von **2. bis 8. August** in Faak am See, vom **26. bis 31. Dezember** in Maria Alm/Hintermoos und Ende **Juli 2010** erneut in Faak am See. Die gesamte Ausbildung kostet in Summe € 654,-. Allen ASVÖ-Mitgliedern wird nach positivem Abschluss der Prüfung (im 3. Teil) ein Betrag von € 218,- rückerstattet. **Anmeldeschluss** ist der **20. Mai 2009**.

Weitere Informationen zu allen Seminaren und Ausbildungen bei Agnes Kainz (Tel. 01-877 38 20) oder agnes.kainz@asvoe.at

Drittes „Fit für Österreich“-Forum



▲ BSO-Präsident Peter Wittmann. Foto: www.fitfuerosterreich.at

Zum dritten Mal wird am **26. März** das „Fit für Österreich“-Forum im Haus des Sports veranstaltet. Im Mittelpunkt steht dabei der Jugendsport; auch die Bewegungsinitiative für Kindergärten und Volksschulen, die ab Herbst in drei Bundesländern – Vorarlberg, Salzburg und Burgenland – anläuft, wird thematisiert. Erwartet werden alle politischen und sportpolitischen Entscheidungsträger, so u. a. Sportminister Norbert Darabos. Im Vorjahr ging BSO-Präsident Peter Wittmann (Bild) besonders auf die Zielsetzung von „Fit für Österreich“ ein, gesundheitsorientierte Bewegungsangebote flächendeckend anzubieten. Über das bundesweite Netzwerk der „Fit für Österreich“-KoordinatorInnen in den Dachverbänden ASVÖ, ASKÖ und SPORTUNION stehen AnsprechpartnerInnen und MultiplikatorInnen zur Verfügung, die erfolgreich Initiativen umsetzen und gemeinsam mit den Sportvereinen ihren Beitrag zu vermehrter Bewegung im Kindesalter leisten. Ihre Erfahrungen sollen auch genutzt werden, um gemeinsam mit den Sportverbänden und den Vereinen in Abstimmung mit der Schule deren Bewegungsangebot sinnvoll zu ergänzen. ■

15. ASVÖ VIENNA INDOOR LEICHTATHLETIK-GALA

Weltbestzeit als Lohn für ein gelungenes Meeting

Mit hochkarätigen Hallen-Veranstaltungen sind die Leichtathleten in Österreich nicht gerade gesegnet. Eine der wenigen ist die **ASVÖ Vienna Indoor Gala** im Ferry-Dusika-Stadion, über die zuletzt auch in den internationalen Medien berichtet wurde. Erfreulich, dass dabei ein Österreicher im Mittelpunkt stand. Clemens Zeller lief über die 400 Meter mit 46,27 Sekunden Jahresweltbestzeit in der Halle! Die Olympia-zweite von Athen und zweifache Vize-Weltmeisterin Nadine Kleinert aus Deutschland gewann das Kugelstoßen überlegen mit guten 18,15 Metern. Der Niederösterreicher Clemens Zeller bestätigte seine aufsteigende Form knapp zwei Wochen vor der Hallen-EM (6. bis 8. März) in Turin. „Wenn ich mein Stehvermögen noch verbessere, dann fällt auch der zehn Jahre alte Pöstinger-Rekord (Anm.: 46,14). Auch muss ich noch an meiner Grundschnelligkeit arbeiten“, war der 24-jährige Student gleich um 0,31 Sekunden schneller als je zuvor. Auch der zwei Jahre jüngere Andreas Rapatz nützte das ASVÖ-Meeting zum EM-Ticket. Der Kärntner HSZ-Soldat absolvierte die 800 Meter in 1:48,57 Minuten. Angesichts dieser Topleistungen war Organisator und ASVÖ-Wien-Vorstandsmitglied Mag. Roland Herzog mit der Performance der 15. Auflage der ASVÖ-Hallengala, zu der 350 Teilnehmer aus 25 Nationen nach Wien gekommen waren, überaus zufrieden: „Mehr kann man wirklich nicht erwarten. Österreicher im Blickpunkt, namhafte Sieger aus dem Ausland, auch die AthletInnen stellen unserem Meeting ein gutes Zeugnis aus. Wir haben auf allen Ebenen die Erwartungen erfüllt. Für die Jugend gibt es ja sonst kaum Hallenveranstaltungen in Österreich, auch dass sich Hobbyathleten mit Weltklasse messen können, findet großen Anklang.“

Franz Srnka

TERMINÜBERSICHT

Sportjugend-Ausbildungen

Ausbildung Jugend-ÜbungsleiterIn 2009 – 2010, Teil 1	20. – 22. März	Rif bei Salzburg
KoBetreuerInnen-Ausbildung	29. Mai – 1. Juni	Grödig/Salzburg

Sportjugend-Aktivitäten

Tennis-Ostercamp	6. – 10. April	ISFO, Heubergstättenstraße 1, 1100 Wien
Osterferien Sport und Erlebniswoche „Spiel, Sport und Spaß“	6. – 10. April	Baden, Veranstaltungshalle
Eröffnungs-Spielefest	17. April	Baden
Leichtathletik Veranstaltung	April	8181 St. Ruprecht
Kids Bike-Opening	April	8046 Graz St. Veit

Frauensport

Seminar „Optimale Ernährung für Frauen im Breitensport“	8., 9., 10. Mai	Wien, Innsbruck, Salzburg
---------------------------------------------------------	-----------------	---------------------------

Richtig Fit

Richtig Fit mit Pilates, Modul 1	06. – 08. 03.	Rechberg/OÖ
Richtig Fit mit sanftem Krafttraining – Centrics	07. – 08. 03.	St. Pölten/NÖ
Richtig Fit für Kinder, Modul 1	13. – 15. 03.	Mattersburg/B
Richtig Fit durch Entspannung nach Franklin	14. – 15. 03.	Kufstein/V
Richtig Fit mit Laufen	14. – 15. 03.	Dornbirn/V
Richtig Fit mit Gesundheitssport, Modul A+K	21. – 22. 03.	Oberschützen/B
Richtig Fit mit Pilates, Modul 2	27. – 29. 03.	Rechberg/OÖ
Richtig Fit mit Pilates, Modul 1	27. – 29. 03.	Rif/S
Richtig Fit mit Nordic Walking	28. – 29. 03.	Prein/NÖ

(Anmeldungen bei den Fit für Österreich-KoordinatorInnen in den Landesverbänden)

BALL DES SPORTS 2009

... wo sich Wiens Sport trifft.



▲ Am 27. März steht das Wiener Rathaus erneut im Zeichen des Sports.

Bereits zum dritten Mal organisieren die Sport-Dachverbände **ASVÖ Wien**, **ASKÖ Wien** und **Sportunion Wien** sowie das **ZSU Schmelz** (Zentrum für Sportwissenschaft und Universitäts-sport) am **27. März 2009** den Ball des Sports im Wiener Rathaus. Unter dem Ehrenschatz von Bürgermeister Dr. Michael Häupl, Univ.-Prof. Dr. Norbert Bachl, Leiter des Zentrums für Sportwissenschaft und Universitätssport, sowie den PräsidentInnen der drei Dachverbände bietet der Ball des Sports eine Plattform für Tanz und Unterhaltung wie auch für das Zusammentreffen und den Austausch von treibenden Kräften aus Sport und Wirtschaft. Rund 2.500 SportlerInnen, SportpolitikerInnen und FunktionärInnen werden an diesem Abend erwartet; sie werden im festlichen Rahmen des Wiener Rathauses einen Mix aus Tanz und sportlichem Rahmenprogramm genießen. Karten sind zum Preis von € 50,- bei www.wien-ticket.at 01/588 85 www.balldessports.at vorverkauf@balldessports.at erhältlich. Mitglieder von ASKÖ Wien, ASVÖ Wien, Sportunion Wien bezahlen ermäßigt € 30,-; Schüler, Studenten bis 26 Jahre, Präsenz- und Zivildienstler € 20,-. Logen (max. 16 Plätze) können direkt beim Veranstalter gebucht werden. ■



Zur Person:

Prof. Mag. Peter Zellmann (61) steht dem „Institut für Freizeit und Tourismusforschung“, kurz **IFT**, in Wien vor. Dieses hat seine Wurzeln im Praxismodell „**TSA**“. Im Mittelpunkt des Forschungsinteresses stehen das Verhalten, die Wünsche bzw. Bedürfnisse der Menschen in Arbeit und Freizeit bzw. Urlaub. Zur erweiterten Aufgabenstellung gehört auch die Qualifizierung sowie Klärung des Berufsbildes der in Freizeit und Tourismus beschäftigten Personen. Zellmann publizierte neben wissenschaftlichen Analysen die Bücher „Die Zukunftsgesellschaft“ (2005) und „Die Zukunftsfallen“ (2007) und ist Träger des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich. Weitere Informationen: www.freizeitforschung.at

Ein Ende der Kommerzialisierung, ein Anfang der Dienstleistung?

»Krise ist große Chance für den Sport!«

Die Zukunft des Sports schien relativ klar und lautete, in einem Satz: Alles, was sich nicht rechnet, wird eingestellt. Der Kommerz schien der finale Sieger, im Freizeit-, Breiten- und Spitzensport. Wieso nun alles anders wird, erklärt Prof. Mag. Peter Zellmann vom Institut für Freizeitforschung in Wien im Gespräch mit Egon Theiner.

Der Blick zurück ist nicht angenehm, denn es ist auch ein Blick auf Versäumnisse. Doch auch in der Trendforschung gilt der Satz, dass man das Gestern kennen müsse, um das Morgen zu verstehen. So holt Peter Zellmann etwas aus, um zu erklären: dass es die Sportpolitik übersehen hätte, die Dienstleistungskultur im traditionellen Sportwesen ein- und durchzusetzen; dass sein 1972 gegründeter Verein für Vereinslose (TSA, 40.000 Mitglieder im Jahr 1987) den Nachweis erbracht hätte, dass Menschen den Verein wollen, aber keinen dazu gehörenden Vereinszwang; dass es den Fitness-Boom nie gegeben hätte, sondern dieser über Inserate, Werbungen und PR-Aktionen herbei beschworen worden sei. Die Fluktuation in den Fitness-Studios war und ist zu groß, mehr als 5 Prozent regelmäßig aktive Teilnehmer seien es nie gewesen.

Zellmann ist ein Mann klarer Worte. Um seine Botschaft zu vermitteln, um nicht missverstanden zu werden, überzeichnet und provoziert er, wenn er sagt: „Ein sportlicheres Österreich ist weder den Vereinen noch dem kommerziellen Sport gelungen. Es waren immer rund 25 Prozent der Gesamtbevölkerung.“ Er spricht fast schon polemisch der täglichen Turnstunde ihre Daseinsberechtigung ab, wenn die Turnlehrer, die sie abhalten, über zuwenig sportanimative Kompetenz verfügen. Doch der Zukunftsforscher weiß auch, dass unser Land tatsächlich beweglicher und aktiver geworden ist: „In den letzten zwei Jahren wurden Zunahmen von knapp 5 Prozent in Outdoor-Sportarten wie Laufen, Nordic Walking, Wandern, Inline-Skating, Radfahren, Mountainbiking usw. verzeichnet. Knapp 30 Prozent der Österreicher betrieben 2008 regelmäßig Sport!“



Der Sport als Empfindung des eigenen Lebensstils wird individueller. Der Interessierte will spontan entscheiden, was er wann tun will, und er will vor allem mobil bleiben, unabhängig von Spielpartnern oder Hallenzeiten. Zeitliche und räumliche Ungebundenheit ist wichtig – und diese Vorgaben haben Vereine bis dato nur mit Ausnahmen realisiert.

Der neue Sport-Interessierte ist weniger Breitensportler und mehr Freizeitsportler. Während ersterer für höhere Ziele trainiert und seine Erfolge als Wegweiser Richtung Spitzensport interpretiert sehen will, geht es letzterem ganz egoistisch nur um ihn selbst. Er trainiert und misst sich – aber ohne übergeordnete Ziele. Breitensport und Freizeitsport

sind die beiden aktuellen Säulen des Sports. Außen vor gelassen wird der Spitzensport, für Zellmann in den Klauen des Kommerzes und jeglicher Vorbildwirkung beraubt. „Der Österreichische Skiverband leistet unglaublich gute Arbeit, aber es ist ein Unternehmen, in dem Vollprofis am Werk sind – vom Präsidenten bis zum Sportler. Vereinsbindungen und -treue von Spielern gibt es im österreichischen Fußball nicht mehr, was dazu führt, dass der mittleren und älteren Generation die Vereinsheimat genommen wird und die jüngeren Fans nur temporär gehalten werden können – denn diese wollen die Besten sehen, egal ob live oder im Fernsehen, egal ob aus Deutschland, England oder Italien“, sagt Zellmann.



Das Fazit ist einleuchtend. Je mehr die Verkommerzialisierung zunimmt, umso mehr schwindet die emotionale Bindung zu Sporthelden und Vereinen. Und der Einzelne zieht sich in seine eigene (aktive oder passive) sportliche Welt zurück, in der er selbst die Regeln macht.

Und dies in Zeiten einer globalen Wirtschaftskrise, in der die TV-Werbung suggeriert, die Milch- und Brotpreise im Auge zu behalten, in der es Autos immer günstiger gibt. Schon klar: Es werden weitere Lebensmittel gekauft, und auch Autos. Doch mehr denn je wird das Preis-Leistungs-Verhältnis in den Vordergrund gerückt. Und genau in diesen Zeiten sieht Peter Zellmann die große Chance für den Vereinssport. „Jede Krise ist eine Gefahr, aber sie bietet auch neue Möglichkeiten“, sagt er. „Vereine bieten günstigere Angebote als Fitnessclubs. Der Kommerz wird einen Einbruch erleben, in einigen Monaten, wohl schon im Sommer, sicher im nächsten Winter. Nun liegt es an den Klubs, dem Freizeitsportler einen unkomplizierten Einstieg in den Breitensport zu bieten. Beispielsweise könnte für Outdoor-Freunde der Ausgangs- und Zielpunkt der Wanderung oder des Laufs im Verein liegen, mit seinen Umkleideräumen und Duschen.“

„Sponsoren ziehen sich zurück, was die Möglichkeit eröffnet, den guten, alten Amateursport mit den entsprechenden Meisterschaften wiederzubeleben. Die Zuschauer wollen spannende, schöne Spiele! In Deutschland kommen zu den Spitzen-Begegnungen der dritten Liga 20.000 Interessierte



– was beweist, dass auch ein unteres Spielniveau begeistern kann. Aus den Amateurligen heraus kann ja auch Leistung entstehen, und dies wäre das klare Zeichen der Renaissance des Breitensports.“

Das (patriarchisch geprägte) industrielle Zeitalter neigt sich seinem Ende entgegen, sagt Zellmann, abgelöst würde es durch das (matriarchisch geprägte) Dienstleistungs- und Freizeit-Zeitalter. „Alte Werte werden erneut wichtig: Geborgenheit, Sicherheit, Orientierungshilfe, wie sie eine Familie bietet. Menschen- und Herzensbildung werden einen höheren Stellenwert genießen als ausgezeichnete Schulnoten.“

Der Sport und seine Vereine mögen die Chancen dieser Veränderungen wahrnehmen, hofft Zell-

mann, die Zeit des Wandels als Anlass zum Umdenken nehmen und sofort reagieren. „Die neue Organisation muss von jungen Menschen, 30- bis 35-Jährigen, angegangen werden! Sie sollen die neuen Vereinspräsidenten werden, sie haben jenen Zukunftsblick, den Ältere oft nicht mehr oder zu wenig haben.“

Allerdings: Gute Mitarbeiter wollen gefragt, gar hoffiert, jedenfalls motiviert werden. Vielleicht stehen sie derzeit in der zweiten und dritten Reihe, würden gerne verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen, drängen sich aber nicht auf. Diese ausfindig zu machen, zu motivieren und ihnen Verantwortung zu geben ist der erste Schritt zum sicheren Weg aus der Krise und in eine bessere Zukunft.



Der Aufbruch in ein neues Zeitalter eines modernen Vereins

- Sehen Sie die Zukunft Ihres Klubs positiv und denken Sie daran, dass jede Krise auch eine Chance ist!
- Motivieren Sie kompetente Klubmitglieder zur Mitarbeit!
- Beziehen Sie Frauen in die Entscheidungsfindungen ein, nicht irgendeiner Frauen-Quote wegen, sondern weil Frauen einen anderen Blickwinkel beisteuern als Männer.
- Installieren Sie einen hauptamtlichen Geschäftsführer auf haupt- oder nebenberuflicher Basis!
- Knüpfen oder verstärken Sie Kontakte zu lokalen Medien!
- Suchen Sie die Kooperationsmöglichkeiten mit Schulen in der Nachbarschaft.
- Finden Sie ein geeignetes Mittel der internen und externen Kommunikation, via Internet oder Printmedium beispielsweise, nach dem Motto: Tue Gutes und rede darüber!
- Kommunizieren Sie, was anders sein wird, und halten Sie Ihre Mitglieder auf dem Laufenden!
- Lernen Sie vom kommerziellen Fitnesssport, dass Ihre Mitglieder Ihre Kunden sind, und seien Sie dankbar, dass diese zu Ihnen und Ihrem Verein kommen!
- Stellen Sie die gemeinnützige Idee des Vereinssports voran: Nehmen Sie sich vor, möglichst viele Mitglieder bei Ihren Veranstaltungen einzubinden.
- Erkennen Sie, dass der Verein mit den Mitgliedsbeiträgen überlebensfähig sein muss und investieren Sie eventuelle Überschüsse in die Vereinsidee!
- Der Präsident Ihres Vereins kann nicht ein kommerziell abhängiger Geschäftsführer sein; er muss ganz im Gegenteil eine Vorbildwirkung durch sein Handeln und seinen Lebensstil haben.

BUCHTIPPS



Ein Sportjahr im Rückblick

Bereits zum dritten Mal erschien in der Edition Sportverlag „Das große SPORT Jahrbuch“ 2008. In gekonnt kompetenter Manier stellen die Sportjournalisten des „Sportmagazins“ und der „Sportwoche“ die Helden des Jahres vor, begonnen bei Gewichtheber und Olympiasieger Matthias Steiner über Skispringer und „Sportler des Jahres“ Thomas Morgenstern bis hin zur Schwimmerin und Olympia-Dritten Mirna Jukic. Das von Manfred Behr angeführte Team befasst sich mit den Sternstunden der Fußball-EM und Olympischen Spiele ebenso wie mit US-Sports, Golf oder Extremsport. Ein umfangreiches Kalendarium und ein Ausblick auf die Termine 2009 runden das Werk ab. Lesenswert!

Das große SPORT Jahrbuch 2008. Edition Sportverlag. 21 x 30 cm, Hardcover, 216 Seiten, reich illustriert. € 19,80. ISBN: 3-9501928-7-5. ■



Ohne Handicap

Handbuch für Übungsleiterinnen

„Handicap ohne Handicap“ ist ein vom ASVÖ initiiertes Projekt, mit dem Jugendliche mit Beeinträchtigungen im physischen, psychischen, sozialen Bereich in der Entwicklung ihrer körperlichen und sozialen Kompetenzen gefördert werden. Mit dem vorliegenden Handbuch haben die Autoren ein Werk erarbeitet, das den Übungsleitern und Multiplikatoren des Projekts zur Verfügung steht. Gleichzeitig sind die vorliegenden Inhalte, differenziert für verschiedene Anwendergruppen, sofort praktisch umsetzbar. Ziel ist die bestmögliche Gesundheitsförderung der Jugendlichen durch Bewegungsprogramme, bzw. durch Fitnessübungen (Kraft/Schnelligkeit/Ausdauer/Beweglichkeit), zu erreichen. Dermaßen wertvoll, dass die erste Auflage bereits vergriffen ist!

Martin Arnold, Christoph Hesse u. a.: **Ohne Handicap.** Handbuch für ÜbungsleiterInnen. Eigenverlag, 2008. 16 x 23,5 cm, Hardcover, 144 Seiten, ISBN: 978-3-200-01381-0. Zu beziehen über: info@ohnehandicap.at. Siehe auch: www.ohnehandicap.at ■

387 Athleten können sich auf die Sporthilfe verlassen

Seit 37 Jahren fördert die Österreichische Sporthilfe Erfolg in Österreichs Sport. Jährlich werden von der Sporthilfe mehr als zwei Millionen Euro an Individual- und Aktionsförderungen eingesetzt, wobei keine staatlichen Mittel zur Verfügung stehen. Hinzu kommen umfassende Serviceleistungen für die Athleten. Insgesamt stehen im Moment 387 Athleten im Kader der Österreichischen Sporthilfe.

Insgesamt werden derzeit 387 Athleten (135 Winter- und 252 Sommersportler) aus mehr als 60 Verbänden individuell gefördert, davon 69 in der Nachwuchsklasse, 214 in der Sonderklasse, 27 in

Sport im Heer, Top Sport Austria sowie der BSO. Der Förderzeitraum erstreckt sich vom 1. Jänner bis 31. Dezember (Sommer) sowie 1. Juli bis 30. Juni (Winter) des darauf folgenden Jahres.



„Die Medaillengewinner von Peking 2008: Mirna Jukic, Violetta Oblinger-Peters und Ludwig Paischer“

Fotos: Gega/Sporthilfe

der Leistungsklasse, 77 in der Weltklasse und 20 Sportlerinnen in der Kategorie „Frau im Spitzensport“. „Es müssen einige Kriterien erfüllt sein, um in die Förderprogramme der Sporthilfe aufgenommen zu werden“, so Sporthilfe-Geschäftsführer Anton Schutti. „Herangezogen werden die Leistung des Athleten wie auch sein soziales Umfeld und individuelle Bedürfnisse.“ Die Einstufung erfolgt am Ende der jeweiligen Saison für Sommer bzw. Wintersportler durch eine Evaluierungskommission, bestehend aus Experten der Sporthilfe, dem ÖOC,

Bedarfsorientierte Förderung gemäß Strategie 2012
Während der Olympiade von den Sommerspielen in Athen 2004 bis Peking 2008 wurden die österreichischen Olympiateilnehmer mit 21.120 Euro aus Sporthilfegeldern gefördert. Die bisherige Olympiabilanz ist beeindruckend: 10.000 Athleten wurden insgesamt unterstützt, 82 Olympiamedailen gewonnen.

„Wir sehen die Österreichische Sporthilfe als Dienstleistungsstelle für unsere Spitzensportler. Und weil sich der Sport und damit die Bedürfnisse

ständig weiterentwickeln, hinterfragen auch wir permanent unsere Methoden und Prozesse“, so Anton Schutti. Im Vorjahr wurde gemeinsam mit Sporthilfe-Partner Accenture die Strategie der Sporthilfe über die Olympischen Winterspiele 2010 in Vancouver bis zu den Olympischen Sommerspielen 2012 in London ausgearbeitet. „In den vergangenen Jahren hat sich die Sporthilfe von einer reinen Förder-Institution mehr und mehr zu einer umfassenden Anlaufstelle für Österreichs Nachwuchs- und Spitzensportler entwickelt“, so Geschäftsführer Schutti, „diesen Weg werden wir konsequent weitergehen.“

Starke Programme wie die WIFI Sporthilfe-Akademie, KArriere:DA nach, emadeus, Sports & Business Circle, Sporthilfe-Mentoring wurden entwickelt, um den Athleten während und auch nach ihrer aktiven Laufbahn bestmögliche Unterstützung zu bieten. Weiters sei es wichtig, noch gezielter, effizienter und bedarfsorientierter im Einklang mit dem Entwicklungszyklus der Athleten, zu fördern. „Ein Marathonläufer hat einen anderen Karrierezyklus wie eine Turnerin. Ein Segler hat einen anderen Bedarf als ein Kletterer. Darauf wird die Sporthilfe Rücksicht nehmen“, führt Anton Schutti zwei Beispiele an.

Partner aus der Wirtschaft

Um die Finanzierung der Förderungen langfristig abzusichern wurde bewusst der Weg der Part-

nerschaften mit potentiellen Sponsoren aus der Wirtschaft gesucht. Gleichzeitig wird aber auch Fundraising betrieben, wobei die österreichischen Sportfans durch öffentlichkeitswirksame Förderprogramme wie beispielsweise www.goforgold.at – eine Aktion der Sporthilfe gemeinsam mit dem WSV Schladming mit dem Fokus, heimische Ski-Talente mit dem klaren Ziel Heim-WM 2013 zu fördern – in die Fördermittelaufbringung einbezogen werden.

„Seit dem Bestehen konnten wir über 32 Millionen Euro Förderungen für mehr als 10.000 Nachwuchs- und Spitzenathleten bereitstellen“, betont Anton Schutti, „dabei bauen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern und Sponsoren, die uns sowohl durch klassisches Sponsoring, aber auch die Bereitstellung von Know How und Ressourcen unterstützen.“ 82 Olympiamedailen und zahlreiche Welt- und Europameistertitel, errungen von Sporthilfe-unterstützten Sportlern, geben dem eingeschlagenen Weg der Sporthilfe recht.

Auf der Basis der Einstufungskriterien erfolgt die Förderung in folgenden Kategorien:

- Weltklasse monatlich € 440,-
- Leistungsklasse monatlich € 220,-
- Sonderklasse monatlich € 75,- oder 150,-
- Nachwuchsklasse monatlich € 75,- oder 150,-
- Frau im Spitzensport monatlich € 365,- ■



BUNDESSPORT- UND FREIZEITZENTREN AUSTRIA

BSFZ KIRCHSTEINHORN

BSFZ MARIA ALM/HINTERMOOS

BSFZ FAKKER SEE

BSFZ SCHLOSS SCHLEITEN

BSFZ SUBSTADT

BSFZ OBERTRAUN

Top-Adresse für Trainingslager, Sportwochen, Skikurse und Seminare

sportinklusive.at

NÄCHTIGUNG, VOLLPENSION,
DIE BESTEN SPORTMÖGLICHKEITEN ÖSTERREICHS

der neue ASVÖ Partner

All inklusive Mobilität nach Maß

Die **Supersport Sponsoring GmbH** fördert Österreichs Sportler durch ein ganzheitliches Mobilitätskonzept. An erster Stelle steht der Sportler mit dem Bedürfnis nach einem flexiblen und auf seine Bedürfnisse abgestimmten Angebot.

SUPERSPORT bietet dem österreichischen Sport ein kostengünstiges, variables System im Bereich Autovermietung. Top ausgestattete Neuwagen werden mit einem all inklusive Paket (Steuer, Versicherung, Garantie, Service) vermietet. Die Mietzeit beträgt 24 oder 36 Monate, je nach Kundenwunsch.

Leistungsspektrum
SUPERSPORT Komplettpaket: Versicherung (Vollkasko) SBH € 500,- / Glasbruch € 300,- / Anmeldung NOVA / KFZ Steuer / Motorbezogene Steuer / Garantie über die Gesamte Laufzeit / Servicepaket (Ölwechsel, Bremsen, ...).
Nähere Infos auf unserer Homepage: www.supersport.info

HOL DIR DEN CHEVROLET MATIZ AB € 199,-

SUPERSPORT Vorsprung durch:

- Kalkulierbare KFZ Ausgaben
- Gleichbleibende Raten über die gesamte Laufzeit
- All inclusive Paket über die gesamte Laufzeit
- Keine Anmeldekosten
- Keine Vertragsgebühr
- Bis zu 3 Jahres Wartungspaket (Service, Garantie)
- Variable Mietzeit (1-3 Jahre)
- 1 Rückgabetermin nach 2-3 Jahren
- Vignette muss nicht 2 x im Jahr gekauft werden
- Selbstversichern möglich
- Geringer Kaufpreis bei möglichem Erwerb nach Ablauf der Mietzeit

ASVÖ – Vereinsversicherungen für Haftpflicht und Rechtsschutz

Die in Zusammenarbeit zwischen dem ASVÖ, der ASVÖ-Versicherungsberatung Held & Held und vielen österreichischen Sport-Fachverbänden und Vereinen entwickelte ASVÖ Vereins-Haftpflichtversicherung und ASVÖ Vereins-Rechtsschutzversicherung sorgen für die notwendige Sicherheit und Unterstützung bei zivilrechtlichen und strafrechtlichen Auseinandersetzungen für den Verein, dessen Vorstand, Trainern, Betreuern, Helfern und Mitgliedern. Die Produkte sind auch einzeln abschließbar!

Die Vereins-Haftpflichtversicherung

Auch wenn die einzelnen Funktionäre, Trainer, Betreuer oder Sportler möglichst große Vorsicht und Sorgfalt an den Tag legen, so kann nicht jede Verletzung bzw. jede Beschädigung fremden Eigentums von vornherein ausgeschlossen werden. Der Großteil der Vereinsmitglieder, Funktionäre und Trainer betätigt sich ehrenamtlich, jedoch können auch diese bei Schadensersatzforderungen zur Verantwortung gezogen werden. Unter Bedachtnahme auf Schadenereignisse, die auch tatsächlich im täglichen Vereinsleben eintreten, wird entgegen bisher angebotenen Vereins-Haftpflichtversicherungen ein extrem umfangreicher Versicherungsschutz geboten.

Die Mindestjahresprämie beträgt pro Verein (bis zu 100 Mitglieder) nur € 50,-

Die Vereins-Rechtsschutzversicherung

Die Notwendigkeit einer Haftpflichtversicherung ist wohl unbestritten. Welche finanzielle Belastungen kommen jedoch auf den Verein, Funktionär, Trainer oder Sportler zu, wenn wegen Körperverletzung ein Strafverfahren eingeleitet wird (Anwaltskosten, etc. . .)

oder wenn es um die Durchsetzung von eigenen Forderungen geht (Prozesskosten, Sachverständigenkosten, Anwalts- und Gerichtskosten, etc. . .)? Hiefür bietet die neue Vereins-Rechtsschutzversicherung umfassende Sicherheit für den Verein sowie für die Funktionäre, Trainer und Sportler. Bestandteile des neuen Vereins-Rechtsschutzes sind Strafrechtsschutz, Schadensersatzrechtsschutz, Arbeitsgerichtsrechtsschutz, Sozialversicherungsrechtsschutz und Beratungsrechtsschutz.

Der **Vereins-Rechtsschutz** ist speziell auf die bewährte **Vereins-Haftpflichtversicherung** abgestimmt und ist mit solch einem großem Deckungsumfang und so niedriger Prämie in dieser Form einmalig.

Die Mindestjahresprämie beträgt pro Verein (bis zu 125 Mitglieder) nur € 40,-

Weitere Informationen unter www.asvoe.at

(Service/Versicherungen) oder bei: ASVÖ-Versicherungsberatung Held & Held, Telefon 02236/53086-0, Fax 02236/53086-4, office@diehelden.at, www.diehelden.at. ■



Schlaflabor.

2700 Meter Höhe. Minus 15 Grad. Das Mammut-Team testet den Ajungilak Altitude. Bekommen die Teilnehmer auch unter härtesten Bedingungen keine kalten Füße? Ist der Schlafsack für Extrembedingungen wirklich extrem gut? Alles über den Test und Anmeldungen für das nächste Testevent mit Mammut-Fans und Freunden unter:

www.mammut.ch/testevent



MAMMUT
Absolute alpine.

SWISS TECHNOLOGY +

Der Countdown läuft!

Bei Welt- und Europameisterschaften der Damen wird regelmäßig die rotweißrote Fahne gehisst, Österreichs Handballherren können sich hingegen im nächsten Jahr erstmals bei einer Europameisterschaft beweisen, noch dazu vor eigenem Publikum. Am 3. März beginnt der Kartenvorverkauf für das größte Handballereignis, das je in Österreich stattgefunden hat. Vom 20. bis 22. März bestreiten zudem Kapitän Viktor Szilagyi und Co. das nächste Vorbereitungsturnier in der Wiener Stadthalle.

Im noblen Palais Auersberg präsentierte der Österreichische Handball-Bund (ÖHB) unter dem Motto „One year to go“ den Countdown bis zur Heim-EM. Gespielt wird vom 19. bis 31. Jänner 2010 in Graz, Innsbruck, Linz, Wien und Wiener Neustadt. „An einem derartigen Großereignis teilzunehmen, ist ein Highlight für jeden Sportler. Noch dazu, wenn die EM im eigenen Land stattfindet. Es ist eine Riesenchance für jeden österreichischen Handballer, sich auf internationalem Parkett zu präsentieren“, weiß Konrad Wilczynski, Torschützenkönig der deutschen Bundesliga. „Wenn der Funke auf die Zuschauer überspringt, traue ich uns eine gute und erfolgreiche EM zu.“



In die gleiche Kerbe schlägt mit Kapitän Viktor Szilagyi ein weiterer erfolgreicher Deutschland-Legionär: „Das Publikum wird eine Mannschaft sehen, die sich zerreißt. Das werden die Fans auch honorieren.“

Schon zweimal gelang es einer Herren-Nationalmannschaft, die Fans zu mobilisieren. 1966, bei der letzten WM im Feldhandball, holte Österreich vor 21.000 (!) Zuschauern in Linz die Bronzemedaille. Bei der B-Weltmeisterschaft 1992 sorgte die Einheit um den heutigen Nationalteam-Manager Stefan

Higatzberger für volle Häuser, gab sich in der ausverkauften Wiener Stadthalle erst in einem packenden Finale den Norwegern geschlagen.

Zu einer Neuauflage dieses Endspiels kommt es beim Samsung-Cup (20. bis 22. März 2009), einem Vier-Nationen-Turnier. Ungarn und Tunesien sind die weiteren Testgegner der Österreicher in der

Wiener Stadthalle, dem EM-Schauplatz 2010 für Hauptrunde, Semifinale und Finale. Titelverteidiger Dänemark und Österreich als Gastgeber sind fix qualifiziert. Aus den sieben Qualifikationsgruppen kommen jeweils die ersten zwei hinzu. Die Auslosung der EM-Gruppen wird am 3. Juli in Wien vorgenommen.

Auch Österreichs verjüngtes Damenteam hat heuer noch ein großes sportliches Ziel vor Augen: die Weltmeisterschaft im Dezember in China. Auf dem Weg nach Asien muss im Qualifikations-Play-off (6./7. bzw. 13./14. Juni) Mazedonien besiegt werden. „Eine lösbare Ausgabe“, befindet Teamchef Herbert Müller. „Mazedonien kennen wir als Kämpfer-Truppe. Auswärts wird die Hölle los sein. Die fanatischen Zuschauer werden Stimmung machen und die Schiedsrichter unter Druck setzen. Gut, dass wir im Rückspiel Heimrecht haben.“ *Franz Srnka*

ASVÖ PROUDLY PRESENTS

Handball Verein Wien – ein neuer Fixpunkt

Favoriten und Simmering sind seit einiger Zeit um einen (Handball-)sportlichen Anreiz reicher, genau genommen seit September des Vorjahres, als der Handball Verein Wien (HVW) seine Vereinstätigkeit aufnahm. Kurz darauf begann in Kooperation mit einigen Partnern und mit einer effektiven Planung für den neuen Frauen-Handballverein auch schon der Trainingsalltag.

Mit Unterstützung der Stadt Wien und in enger Zusammenarbeit mit der Bezirksvorstehung Simmering will der HVW den Mannschaftssport Handball im Süden und Osten Wiens für Jung und Alt attraktiv gestalten. Ziel ist, Freude an Bewegung, Handball und Teamgeist zu vermitteln und einen neuen Fixpunkt im Handballsport in Österreich zu schaffen. In der Saison 2009/10 steigt der junge Verein in den Meisterschaftsbetrieb ein.

Um sich im österreichischen Sportgeschehen zu etablieren, sucht der aufstrebende Klub auch neue Mitglieder und Spielerinnen. Alle sportinteressierten Mädchen und Frauen, Handball-Neu- und Wiedereinsteigerinnen sind herzlich willkommen. Interessierte finden nähere Informationen auf der Homepage www.handball-verein-wien.at



▲ Mädchen und Frauen finden beim neuen Handballverein Freude am Mannschaftssport.

Foto: ASVÖ

IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber

Allgemeiner Sportverband Österreichs, Dommayergasse 8, 1130 Wien, Tel (01) 877 38 20, E-Mail office@asvoe.at, www.asvoe.at.
Vereinsvorstand Kons. Siegfried Robatscher, Josef Kopal, Ing. Hans Ludescher, Dr. Hansjörg Mader, Horst Kullnigg, Mag. Paul Nittnaus.
Redaktion Mag. Paul Nittnaus, Franz Srnka, Egon Theiner, Mag. Ulrike Gruber. **Bilder** Gega-Pictures, ASVÖ, Privatarchive.
Layout DIE BESORGER Medien GmbH, Neubastr. 15, 4400 Steyr. **Druck** Gutenberg Linz.
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors/der Autorin wieder.

Der zweifache Freestyle-Vize-Weltmeister Christian Rijavec



»Rampensau« der Ski-Akrobaten

Vielseitigkeit ist eine Disziplin im Reitsport. Pferde hatten in der Karriere von Christian Rijavec jedoch keinen Platz. Vielseitig zu sein hat beim gebürtigen Klagenfurter eine andere Bedeutung. Der erfolgreiche Ski-Freestyler war ein ebenso talentierter Trampolinspringer wie Musiker, ist jetzt Trainer und Event-Organisator. Bei den ASVÖ Jugendspielen vom 12. bis 18. Juli in Telfs wird der zweifache Vize-Weltmeister alle Interessierten in die Kunst des Trampolinspringens einweihen.

Das Trampolin ist für die Ski-Akrobaten ein wichtiges Trainingsgerät. Manche beherrschen es zur Perfektion, wie Christian Rijavec, der auf diesem Gerät 1999 sogar Vize-Staatsmeister wurde. „Meine Eltern und ich wohnten damals in Wien. Beim Training im Universitätssportzentrum auf der Schmelz wurde gerade ein Wettkampf abgehalten, es waren die Staatsmeisterschaften. Die Einladung zur Teilnahme habe ich angenommen und auf Anhieb Platz zwei belegt.“ Dieser Erfolg ein Zufall? Eher eine Überraschung. Viele Stunden täglich hat der damals 17-Jährige zuvor in der Luftburg im Prater an seiner Freestyle-Karriere gefeilt, sich selbst den Barani (Vorwärtssalto mit halber Schraube) und den Rückwärtssalto mit ganzer Schraube beigebracht. Und damit die Basis gelegt. Danach ist Rijavec nie mehr als Trampolinspringer in Erscheinung getreten. „Trampolin und Freestyle sind artverwandt, die Schraubentechnik ist die selbe. In der Landung liegt der große Unterschied.“

Viele Stunden täglich hat der damals 17-Jährige zuvor in der Luftburg im Prater an seiner Freestyle-Karriere gefeilt.

Die große sportliche Karriere gelang dem elffachen Staatsmeister, der in Freestyle-Pionier Hugo Bonatti einen perfekten Lehrmeister, wertvollen Freund und Wegbegleiter hatte, im Freestyle. Zwei WM-Silbermedaillen, 25 Podiumsplätze im Weltcup, davon elfmal als Sieger, Europacup-Gesamt- und vier Einzelsiegen, Erfolge auf der Pro-Tour in den USA und Europa, wo sich der dreimalige Olympiateilnehmer vom Freestyle Club Seefeld auch zweimal die Trophäe für den Gesamtsieg sicherte, stehen auf der ansehnlichen Habenseite: „Die zwei WM-Medaillen waren meine bedeutendsten Erfolge, wobei die zweite (Anm.: 1999, Meiringen) wohl mehr wiegt, weil es ein harter Kampf war. Vier Jahre zuvor in La Clusaz bin ich ja als Favorit



in den Bewerb gestartet.“ Dass er 2002 auf Grund einer Entscheidung des ÖOC um seine vierte Olympiateilnahme gekommen war, war für „Rio“ eine Enttäuschung.

Noch während seiner aktiven Laufbahn erregte Christian Rijavec als Musiker Aufmerksamkeit, u. a. mit dem ÖOC-Olympiasong 1998 „Nagano“. Heute spielt die „Rampensau“ (Eigendefinition) nur noch gelegentlich bei Galaeinladungen auf. „Durch den Sport war es nicht möglich, diese Karriere-schiene weiter zu verfolgen. Jetzt, in Zeiten von Starmania, geht nichts mehr.“ Auch die Verdienstmöglichkeiten waren im kleinen österreichischen Markt bei weitem nicht so professionell wie seine Auftritte. Sportsoldat Rijavec plante auch schon an der Karriere nach der Karriere, schloss in der Berufsbildung des Bundesheeres die Ausbildung im Sport- und Eventmarketing ab und betätigte sich als Veranstalter. Geriet da der Sport nicht ins Hintertreffen? „Vielleicht könnte ich noch mehr Erfolge aufweisen, aber ich habe bei all meinen Tätigkeiten schöne Zeiten erlebt und dabei sehr viel gelernt“, will der 37-jährige keine seiner Aktivitäten missen.

Die tschechischen Freestyler bereitet Rijavec als Nationaltrainer auf die Olympischen Spiele 2010 vor. Künftig kann er sich vorstellen, für den ÖSV tätig zu werden und „eine Freestyle-Szene in Österreich aufzubauen“. An Ideen mangelt es Rijavec nicht, im Wiener Skiverband fand er bereits einen verständnisvollen Partner: „Der WSV will ein Leistungszentrum errichten, die Infrastruktur dafür ist vorhanden. Die Wasserschanze auf der Donauinsel ist für Anfänger genauso geeignet wie für Olympiasieger.“ Man ist bereits auf Sponsorensuche, auch vier bis sechs große Events im Jahr sind vorgesehen. Womit sich der Kreis schließt, der in Tirol lebende Rijavec wieder ein Domizil in Wien suchen wird. Bei den ASVÖ Jugendspielen in Telfs wird Christian Rijavec mit seiner Firma Aerial Artists ein Highlight des Rahmenprogramms beisteuern: eine Trampolinanlage. „Jedermann/frau kann nach Lust und Laune springen. Unabhängig vom Können. Wir stehen mit Rat und Tat zur Seite und helfen gerne. Zum Lernen steht daneben eine Bungeeanlage zur Verfügung“, so Rijavec, der auch staatlich geprüfter Trainer für Trampolinspringen ist. ■

Franz Srnka

▲ Christian Rijavec im Juli in Telfs
◀ Rijavec: Jetzt als Event-Organisator erfolgreich
▼ Trampolinspringen als Attraktion vor dem Schloß Schönbrunn:
Foto: GEPA